

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 2 - 4
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 23 41 80 - 0
FAX: 03 41 / 23 41 80 - 11
E-MAIL: post@razeng.de
INTERNET: www.razeng.de

- | | | |
|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsrecht | <input type="checkbox"/> Vertragsrecht | <input type="checkbox"/> Familienrecht |
| <input type="checkbox"/> Verkehrsrecht | <input type="checkbox"/> Mietrecht | <input type="checkbox"/> Erbrecht |
| <input type="checkbox"/> Strafrecht | <input type="checkbox"/> Inkasso | <input type="checkbox"/> Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2012

SEPTEMBER - NOVEMBER



GUTEN TAG, LIEBE LESER!

in diesen Tagen jährt sich zum 22. Mal die Ereignisse des Wendeherbstes 1989. Eine Zeit, die die meisten von uns immer wieder zum Nachdenken anregt. Immerhin ändern sich für fast jeden die Lebensverhältnisse ganz entscheidend. Unabhängig davon, ob man sich unter den Gewinnern oder Verlierern des politischen Wechsels glaubt, berühren die Bilder von den Zehntausenden, die damals bereit waren, die bleiern gewordenen DDR-Verhältnisse abzuschütteln, immer wieder sehr stark. Leider ging dieser Wille zur Veränderung ebenso schnell verloren, wie er entstanden war. Man wandte sich der Tagesordnung zu und überließ die Politik wieder jenen, die etwas davon verstanden oder vorgaben etwas davon zu verstehen.

Die Bilanz ist gemischt. Das was war, will kaum jemand ernsthaft zurück haben. Das was ist, kann nicht vollkommen befriedigen. Wie damit umgehen? Am Stamm- oder Küchentisch über die Verhältnisse und die Politiker jammern oder selbst wieder aktiv werden?

Ausgerechnet im sächsischen Seiffhennersdorf haben sich Bürger entschlossen, wieder Courage zu zeigen und aktiv für die Belange ihrer Gemeinde zu kämpfen. Trotz zu befürchtender rechtlicher Maßnahmen, nehmen die Bewohner die Schließung ihrer Mittelschule nicht hin, sondern

betreiben diese selbst. Bildung ist Zukunft und auf diese Zukunft wollen die Seiffhennersdorfer in ihrer Stadt nicht verzichten. Respekt!!!

Auch der Leipziger Osten ist im Kampf um bessere Bildungschancen in diesem Sommer wieder einmal „zweiter Sieger“ geblieben. Hoffentlich finden sich auch in unserer „Heldenstadt“ genug Bürger, die die Versprechungen der Verwaltungsspitze hinsichtlich künftiger Schulplanungen einfordern. Denn überlässt man dies ausschließlich jenen, die vorgeben etwas davon zu verstehen, ist man vermutlich verlassen.

Verlassen haben aber auch wir sie ein wenig. Für unser, durch personelle Probleme verursachtes, verspätetes Erscheinen möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich entschuldigen. Leider können wir auch keine Besserung versprechen, denn durch die Einstellung von immer mehr arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verschärft sich der Druck auf die Arbeit der Vereine merklich. Erste Vereine denken über ihre Auflösung nach. Soweit sind wir in Neustadt-Neuschönefeld zwar noch lange nicht, aber Milderung kann auch hier nur stärkeres Engagement der Bürger selbst bewirken. Wenn sie Interesse an der Arbeit unserer Redaktion haben oder Beiträge für uns haben, setzen sie sich mit uns in Verbindung.

H. Hufenreuter

DAS ASW INFORMIERT

100 Tage Arbeitsladen Leipziger Osten



In der ersten Septemberwoche öffnete der Arbeitsladen Leipziger Osten in der Leichtbauhalle am Torgauer Platz seine Türen zum 100. Arbeitstag – Gelegenheit nachzufragen, welche Erfahrungen das fünfköpfige Team bisher gesammelt hat.

„Bei uns ist jeden Tag ordentlich was los“, berichtet Teamleiterin Daria Sosnicki. Seien es Anfragen bei Ladenmanager Stefan Schlüter oder die rege Nutzung der Computer im Laden durch Kundinnen und Kunden oder die Beratungsgespräche des Teams. Die Anfragen von Unternehmen oder arbeitssuchenden Personen nach konkreten Hilfeleistungen und Beratungen nehmen zu. „Sind wir nicht im Laden, dann suchen wir im Stadtteil Unternehmen, Bildungsträger, Vereine, Behörden usw. auf. Wir ermitteln vor Ort, wo Bedarf an Mitarbeitern besteht, derzeit hauptsächlich im Gesundheitsbereich, demnächst auch in anderen Branchen.“

Das Team hat zum Beispiel im Mai erfahren, dass ein Reisebürobetreiber Probleme hatte, spezielle Angebote persischer Airlines unter die Leute zu bringen. Seine Idee: Stellen Sie sich

und Ihr Unternehmen in einer Sprachschule in Integrationskursen vor. Ergebnis: Er gewann neue Kunden, die sich ihre Tickets bisher aufwendig aus München oder Berlin beschafften, weil sie sein Unternehmen hier nicht kannten. Nachfrage ist also da und wenn alles gut läuft, kann demnächst vielleicht ein neuer Arbeitsplatz geschaffen werden.

In einem anderen Fall meldete ein Imbiss eine offene Stelle; hier konnten sogleich vier mögliche Bewerberinnen vorgeschlagen werden. Der Arbeitsladen bietet auch Workshops an, z. B. Kommunikations- und interkulturelle Trainings für Unternehmer und Mitarbeiter („Schwierige Kunden? Gibt es nicht!“) oder Qualifizierung in „Business-Deutsch“ für ausländische Unternehmensinhaber.

„Positiv ist, dass die meisten Frauen und Männer, die zu uns kommen und einen Arbeitsplatz suchen, genau wissen, was sie wollen. Sie sind sehr engagiert“, berichtet Fallmanager Frank Gabel. Das Team versuche, die Wünsche der Arbeitssuchenden mit der Einschätzung ihrer realen Aussichten zu verknüpfen, um dann nach geeigneten Arbeitsstellen zu suchen und wenn ratsam auch durch individuelles Bewerbungstraining zu unterstützen. Das braucht im Einzelfall natürlich mehr Zeit, wie sie das Jobcenter nicht,

der Arbeitsladen aber sehr wohl aufbringen kann. Das heißt auch mal, dass man über den Arbeitsladen versucht, im konkreten Einzelfall eine notwendige Qualifizierung zu ermöglichen.

Führt die Betreuung einer Kundin/eines Kunden zum Erfolg, „kann das auch für uns eine richtig emotionale Angelegenheit werden“, gibt Frank Gabel gerne zu. Wie im Falle von Frau M.: Die Mittdreißigerin beendete eine zweijährige Umschulung zur Kauffrau im Gesundheitswesen bei der Deutschen Angestellten Akademie und stellte sich gleich im Arbeitsladen vor. Hier war eine offene Stelle bei einem IT-Unternehmen im Stadtteil bekannt, das sich mit Abrechnungswesen beschäftigt. Der Arbeitsladen war vom Unternehmen mit der Vorauswahl möglicher Bewerber beauftragt. Frau M. kam in Frage. Das Team unterstützte sie bei der Überarbeitung ihrer Bewerbungsunterlagen sowie der Vorbereitung ihres Bewerbungsgesprächs. Frau M. bewarb sich, absolvierte drei Stunden Vorstellungsgespräch inklusive Eignungstest plus Probearbeitstag. Resultat: Passt! Frau M. hat einen guten Arbeitsplatz gefunden. Und Frank Gabel erntete für seine Unterstützung geradezu euphorischen Dank.

Übrigens: Stellenangebote aus dem Stadtteil – auch kurzfristig, Teilzeit, Nebentätigkeit – sind stets am Schwarzen Brett im Schaufenster zu



Frau M. hat gut lachen, sie hat ihren Arbeitsplatz gefunden - mit tatkräftiger Unterstützung von Frank Gabel

finden. Kontakt in der Regel über den Arbeitsladen.

100 Tage Arbeitsladen zeigen: Es funktioniert. Es gibt im Leipziger Osten viel Potenzial. Unternehmen und Arbeitssuchende müssen nur zueinander finden! Danach strebt das Arbeitsladen-Team. Arbeitsladen Leipziger Osten, Torgauer Platz 2, Tel. 0341 52903043, osten@neue-arbeit-leipzig.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10-18 Uhr; Mi 10-14 Uhr



EUROPÄISCHE UNION



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



DAS ASW INFORMIERT

Parkbogen Ost: die Idee eines grünen Bandes um den Leipziger Osten

Noch rollen S-Bahn-Züge über den Viadukt, der in Sellerhausen die Wurzner Straße überspannt. Doch was wird, wenn mit Inbetriebnahme des City-Tunnels diese Bahnstrecke auf der Grenze des Fördergebietes Leipziger Osten samt der Haltepunkte Anger-Crottendorf, Sellerhausen und Leipzig-Ost nicht mehr gebraucht wird? Kluge Köpfe entwickeln seit Jahren interessante Ideen. Eine besonders attraktive heißt **Parkbogen Ost**. Die 2011 gegründete Initiative gleichen Namens bemüht sich verstärkt, diese charmante Vision ins öffentliche Gespräch zu bringen.

Auch in das neue Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept Leipziger Osten, das noch in diesem Jahr

von der Leipziger Ratsversammlung verabschiedet werden soll, fand die Parkbogen-Vision Eingang. Zunächst in Gestalt einer „Machbarkeitsstudie Parkbogen Ost (Sellerhäuser Bogen)“, die als Impulsmaßnahme der künftigen Stadtteilentwicklung angesehen wird und große öffentliche Unterstützung findet.

Die Idee ist, die Innenstadt mit verstreut liegenden Wohngebieten, Parkanlagen, Gartenkolonien, Naherholungsgebieten und Baudenkmalern, darunter ungehobene Schätze der Industrie- und Eisenbahnkultur, entlang einer gestalteten und begrüneten Trasse für Fußgänger, Läufer, Radfahrer und Co. zu verknüpfen. Diese soll auf rund fünf Kilometer Länge



Brücke über die Wurzner Straße - Teil des künftigen Hochweges?



Die Anger-Crottendorfer Bahnschneise (hier unter der Martinbrücke) könnte Teil des Parkbogens Ost werden.

bogenförmig den Leipziger Osten durchziehen – zum überwiegenden Teil auf ehemaligen Gleisanlagen, teils ebenerdig, teils als Hochweg. Dieser Parkbogen könnte gleichsam den festen Rahmen für neue, attraktive Zugänge zum Leipziger Osten abgeben.

Was dem Westen der Stadt der Fuß- und Radweg am Karl-Heine-Kanal ist, könnte dem Osten diese Verbindung werden, die abschnittsweise in wenig bekannte Stadtlandschaften eintaucht, sich an anderer Stelle als Panoramaweg erhebt und bislang nicht erlebbare Aussichten ermöglicht. Der Gleiskörper wirkt bis heute fast wie eine innerstädtische Grenze – dahinter ist „Ausland“. Zukünftig könnte der Parkbogen entlang solcher Orte wie Lene-Voigt-

Park, Anger-Crottendorfer Bahnschneise, ehem. Krause-Werke, Viadukt Sellerhausen, Volksgarten, Mariannenpark oder Parthe-Ufer am Hauptbahnhofsgelände zu einem einenden grünen Band werden.

Die Initiative Parkbogen Ost im Leipziger Netzwerk für Stadtnatur wird bereits von einigen städtischen Ämtern, Unternehmen, Vereinen, Einrichtungen und Privatpersonen unterstützt. Die Parkbogen-Idee versteht sich als Vision für den Leipziger Osten, an deren Entstehen und Werden jede/r Interessierte teilhaben, sie aus verschiedenen Blickwinkeln mitdenken und erfindungsreich verbreiten kann.

<http://parkbogen-ost.org> (Blog der Initiative)

Zu neuen Ufern – Kunstfest „Kunst am Markt“ 2012

Seit 2004 organisiert der Neustädter Markt e.V. jährlich ein Kunstfest in Neustadt-Neuschönefeld, immer mit dem Hintergrund, kulturelle Angebote für die Bewohner des Stadtteils anzubieten. Zwar wechselten immer wieder die Ausstellungs- und Veranstaltungsorte von der Eisenbahnstraße über die Hedwigstraße bis zum Neustädter Markt, doch durch die kontinuierliche Arbeit konnten viele neue Kooperationspartner und Projekte aus dem gesamten Stadtgebiet gewonnen werden, sich in Neustadt-Neuschönefeld zu präsentieren.

Im nächsten Jahr findet zum zehnten Mal das Kunstfest statt und wieder wird es einen Schnitt, eine Veränderung geben, da das Pöge-Haus nicht mehr in gewohntem Umfang als Spielstätte zur Verfügung stehen wird. Trotzdem bleibt es auch in Zukunft ein zentraler und identitätsstiftender Ort für Kunst- und Kultur im Stadtteil und das Kunstfest gewinnt durch den in diesem Jahr neu gegründeten Pöge-Haus e.V. einen weiteren dauerhaften Partner.

In diesem Jahr hat sich die Veranstaltung in vielfältiger Weise intensiv mit dem Thema Streetart auseinandergesetzt. Neben einem Workshop wurde erstmals während der gesamten Kunstwoche permanent gearbeitet. Besucher konnten so erleben, wie nach und nach die Figuren und Formen Gestalt annahmen und sind mit



Pollerblume von Laura Schumann Leipzig

den Künstler/Innen ins Gespräch gekommen. Eine Arbeit ist nach wie vor eindrucksvoll am Pöge-Haus zu bewundern, dort haben Streetartisten/Innen aus Leipzig ihre *Superhelden* in einer großen Wandcollage mit unterschiedlichsten Techniken überdimensional dargestellt. Interessierte haben bis zur endgültigen Sanierung der Fassade die Möglichkeit, sich das eindrucksvolle Werk im Original anzusehen. Leider sind von den urban knitting Arbeiten nur noch wenige Spuren am Neustädter Markt zu sehen. Eine Woche lang haben Künstlerinnen aus Berlin, Dresden und Leipzig auf dem Neustädter Markt gemeinsam mit Leipzigerinnen gearbeitet und ihre *Patenkinder* kunstvoll bestrickt. Die Kontakte und Begeg-

nungen, die hierbei entstanden sind, wollen alle Akteure im nächsten Jahr fortsetzen. Aufgrund des großen Zuspruchs und Interesses werden wir im Rahmen des Kunstfestes auch im nächsten Jahr wieder vielfältige Spielarten und neue Formen der Streetart am Neustädter Markt vorstellen.

Neuer experimenteller Ausstellungs- und Veranstaltungsort 2013 wird das letzte noch unsanierte und

leerstehende Gründerzeithaus am Neustädter Markt in der Schulze-Delitzsch-Str. 27 werden. Die Eigentümer, Architekten aus Berlin, haben uns bereits ihre Zustimmung und Unterstützung zugesagt. Wohin uns diese Reise führt, weiß niemand, doch dürfen sich alle Kunst- und Kulturinteressierten auf viele neue und spannende Aktionen zum zehnjährigen Jubiläum freuen. *Thorsten Hinz*

„Fantasien“

So lautete das Motto für das diesjährige Ferienspiel „Stadt in der Stadt“. Auch 2012 fand das muntere Ferienspektakel im Mariannenpark statt. Montag den 23.07. fing alles an und endete mit dem Abschlussfest am Samstag den 04.08. bei dem sich Kinder und ihre Eltern gemeinsam alles ansehen konnten. Dieses Jahr besuchten rund 1.800 Kinder das Ferienspiel. Sie konnten zehn Tage lang bauen und spielen. Der elfte Tag war das Abschlussfest. Dabei wurden sie von

166 Helfern unterstützt. Von den Helfern waren 131 ehrenamtlich dabei, ohne die wieder nichts gegangen wäre. Die anderen Helfer kamen aus 14 verschiedenen Vereinen und Einrichtungen. So zum Beispiel Volker Pankrath der Gesamtprojektleiter.

Die Häuser, ausschließlich von Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren gebaut, orientierten sich an der fantastischen Welt kindlicher Gedanken. 24 verschiedene Gebäude bauten die Kinder für sich selbst und wurden von den Helfern lediglich unterstützt.

Schrauben, sägen und malen war Aufgabe der jungen Baumeister/innen. Außer Häusern gab es auch wieder Spielangebote, Bastelecken und Geschichten. Von 10 bis 16 Uhr wurden die Kinder betreut, unterstützt und unterhalten. *P.Gaida*



Kein Gymnasium für den Leipziger Osten

Im Kerngebiet des Leipziger Ostens wird es auch zukünftig kein Gymnasium geben. Vorerst zumindest nicht, glaubt man dem Wort des Sozialbürgermeisters Thomas Fabian und einiger Stadträte.

Aber zur Vorgeschichte. In Vorbereitung der Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Leipziger Osten, hatte sich beständig über alle Erarbeitungsstufen bei Experten, Ämtern und beteiligten Bürgern die Erkenntnis durchgesetzt, dass fehlende qualitative Angebote im Bereich der höheren Bildung das größte Hemmnis für die Entwicklung der Stadtteile im Leipziger Osten darstellen. Zugrunde lag dem die Beobachtung, dass einerseits junge Familien, denen die Ausbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, den Osten verstärkt verlassen, wenn ihre Kinder das Einschulungsalter erreichen, andererseits die, die in sozial sicheren Verhältnissen leben und im Osten Wohneigentum erwerben, meist kinderlos sind. Zudem ist es, zumindest außerhalb Leipzigs, längst allgemeiner Konsens, dass Bildung der Schlüssel zur Integration ist.

Vor allem die Bürgervereine machten aber auch die Ausstrahlung der Bildungsarbeit nach außen geltend, die sich vor allem in Projektarbeiten, aber auch sportlichem und kulturellem Engagement der Schüler im Umfeld ihrer Schule ausdrückt. Sie hatten diese Verluste nach den Schlie-

ßung des Richard-Wagner- und des Felix-Klein-Gymnasiums hautnah miterlebt.

Ergebnis dieses Erkenntnisprozesses war die Aufnahme des Leipziger Ostens als Standort für die Neueinrichtung eines Gymnasiums im Schulentwicklungsplan 2012, der vom Stadtrat im April mit großer Mehrheit bestätigt wurde. Doch schon in der Zeit der Beschlussfassung legten die Bürgermeister im Rahmen ihrer Dienstberatung fest, dass ein Gymnasium am Standort zweier alter, lange leer stehender Schulen in Schönefeld zu errichten sei. Der Stadtbezirksbeirat Ost protestierte einhellig gegen die Verletzung des Stadtratsbeschlusses. Die Bürgervereine und das Forum Leipziger Osten forderten Beteiligung ein, wurden aber demonstrativ aus dem Vorplanungsprozess ausgeschlossen. Statt dessen wurde die Verwaltung angewiesen, eine entsprechende Vorplanung vorzulegen, offenbar ohne Prüfung ernsthafter Alternativen.

Schließlich wurde dem Stadtrat auf seiner Septembersitzung ein Bauentschluss vorgelegt, der die Errichtung eines Gymnasiums in den beiden Schulen in der Gorkistraße vorsieht. Die Kosten werden mittlerweile auf 16,5 Mio. Euro veranschlagt, wobei die Planung weder einen Ort noch die Kosten für die zugehörige Sportstätte benennt.

Der Beschluss passierte mit knapper Mehrheit den Stadtrat, wobei sich die SPD-Stadträte und die Stadträte der Grünen, Letztere trotz Bedenken, geschlossen hinter die Verwaltungsvorlage stellten. Die Bürgermeister Fabian und Bonew er-

klärten, wie auf Nachfrage auch Jugendamtsleiter Haller, dass der Bau des Gymnasiums im Nordosten, den Bau eines solchen im Osten lediglich aufschieben werde.

H. Hufenreuter

Kommentiert:

Wenn´s kommt, kommt´s bekanntlich dicke. Facettenreicher kann eine Bankrotterklärung nicht daher kommen, als sie Verwaltung und Stadtrat mit dem Baubeschluss für ein Gymnasium in der Gorkistraße ablegten. Um nicht falsch verstanden zu werden: Schulpolitik ist für jeden Stadtteil wichtig, auch für Schönefeld.

An der Art und Weise jedoch, wie diese Entscheidung zustande kam, war so ziemlich alles faul. Ungeignete, durch einen Friedhof getrennte, marode Gründerzeitschulhäuser wurden der staunenden Öffentlichkeit als **alternativer** Standort präsentiert. Geburtenzahlen, Schülerbewegungen und Stadtentwicklungsaspekte, im Schulentwicklungsplan eben noch akribisch aufgelistet, wurden für völlig unwichtig erklärt. Geld spielte in einer chronisch klammen Stadt keine Rolle mehr. Entscheidungen des Stadtrates wurden von einer sich offensichtlich verselbständigenden Bürgermeisterrunde ausgehebelt und eben dieser gewählte Stadtrat beschließt dann auch weisungsgemäß

des Gegenteil seiner eigenen Beschlüsse. Bürgerbeteiligung wird per Order verboten, während man sie andernorts pikanterweise in einem EU-finanzierten Projekt mit dem poetischen Namen „Leipzig Weiterdenken“ als Monstranz vor sich her trägt. Die den „Bildungsbürgermeister“ und dessen Vorgänger und jetzigen OB tragende SPD ist sich nicht zu schade, im Kern des Leipziger Ostens, im Freizeittreff Rabet, tränenschwere Foren zur Integrationspolitik anzubieten – nachdem sie den „Schlüssel zur Integration“, die Bildung, über Jahre konsequent aus dem Schlüsselloch gezogen hat. Das alles erinnert an überwunden geglaubte Zeiten. Gäbe es eine Steigerung zu Bankrott, wir hätten sie im September erlebt. So wird Politikverdrossenheit gemacht!

Die den Verantwortlichen abgerungene Aussage, dass das ge- oder wohl eher verplante Gymnasium in Schönefeld keinesfalls das sei, das im Leipziger Osten entstehen sollte, wird auf jeden Fall in Zukunft einzufordern und zu kontrollieren sein.

H. Hufenreuter

2 Wochen & Einkaufen

... in Volkmarisdorf

Vermietung von Gewerbeflächen,
Wohnungen, TG-Stellplätze (Duplex)

 **DIBAG**
Industriebau AG

E-Mail: laib_c@dibag.de
Telefon: 03 41 / 422 73 39

St. Lukas

ARKADEN

Dornberger Straße · 04315 Leipzig

Martinsfest

Sonntag, 11. November
Neustädter Markt,
Beginn 17 Uhr mit Kinderandacht
und Martinsspiel in der Heilig-
Kreuz-Kirche.

Danach Lampionumzug mit
Martinsreiter und Teilen der
Martinshörnchen.

Die Laternen bitte selbst mitbringen!



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



Am Sonntag,
02. Dezember, ab 15 Uhr

kommt der Weihnachtsmann
wieder zum beliebten

*Adventsmarkt
am Neustädter Markt*

*Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahrten,
Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.*

Die Kinder spielen, singen und basteln.

*Bringt eure Familie, alle Freunde und
gute Laune mit!*

Neustädter Frühstück 2012 - ein schönes Fest mit vielen Gästen



Das 7. Neustädter Frühstück ist schon ein paar Monate her, doch es ist vielen Gastgeber und Gästen in guter Erinnerung geblieben.

Die Aufbaucrew, die letztes Jahr mit sintflutartigen Regenfällen zu kämpfen hatte, blieb dieses Jahr davon verschont, so dass der Aufbau der Pavillons, Gastgebertische und -bänke reibungslos vonstatten ging. Ohne die vielen Helfer, die uns beim Auf- und Abbau und auch bei den vielen Vorbereitungen unterstützten und uns unter die Arme griffen, wäre dieses Fest gar nicht möglich gewesen. Insbesondere danken wir wieder Karli und seiner Crew, die uns auch dieses Jahr, wie immer, tatkräftig dabei unterstützten. Viel Mühe, viel Arbeit, viel Zeit, viel Schweiß und Kraft investierten der Bürgerverein und seine vielen Helfer. Am 15. Juli 2012 gegen 11 Uhr hat man dann ge-

sehen, es hat sich wieder gelohnt. Der Markt war voll mit tollen, interessanten, weil vor allem auch unterschiedlichen, Gastgebern. Neue Gesichter waren zu sehen, wie zum Beispiel der Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V., die Initiative Querbeet Leipzig, die Piratenpartei und viele andere, die den Markt und das Fest an diesem Tag bereicherten.

Aber auch altbekannte, immer wieder gern gesehene Gesichter wie zum Beispiel das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., der Semi e.V., Galerie Hotel Leipziger Hof, um nur einige zu nennen, zeigten sich und verückten uns mit ihren liebevoll erstellten Ständen und kreativem, abwechslungsreichem Auftreten.

Viele Leipziger und sogar ein paar von außerhalb suchten die Gastgeber an ihren Tischen auf, um von dem insgesamt sehr vielfältigen Speisen-



angebot zu probieren und kamen mit Ihnen ins Gespräch. Für die Kinder wurde eine Hüpfburg aufgebaut (vielen Dank an die Wohnungsbaugenossenschaft Kontakt), welche sie auch mit einem Lachen auf ihren Lippen nach Lust und Laune malträtierten, um danach erschöpft aber immer noch gut gelaunt einen Witz oder einen tollen Luftballon von Clown Monello zu empfangen.

Wenn man über den Markt schlenderte wurde nicht nur was für den Magen und die Augen, sondern auch für die Ohren geliefert. So konnte man z. B. afrikanischen Trommlern, einem Saxophonisten oder auch einem russischen Chor lauschen. Doch bei aller verdienter Lobhudelei gab es auch Schwierigkeiten zu bewältigen, über die man sich Gedanken machen sollte, um das Fest weiterhin zu optimie-

ren. So kam es zum Beispiel zu Problemen bei der Stromversorgung, was natürlich bei vielen Speisen unabdingbar war und somit ein großes Ärgernis darstellte.

Nichts destotrotz war es ein tolles, begeisterndes Fest, wo man gesehen hat, daß es sich lohnt zusammen zu arbeiten um dann auch zusammen zu feiern. Und als dann kurz vor 14 Uhr, dem Ende des Neustädter Frühstücks, sich Tropfen aus der Himmelsdecke lösten und auf die Pavillons prasselten, machte sich ein Lächeln breit, bei den Gästen, bei den Gastgebern und bei uns. Bis zum nächsten Jahr.

Im kommenden Jahr ist das Neustädter Frühstück für Sonntag, den **07. Juli 2012** geplant. Anmeldungen nimmt der Bürgerverein Neustädter Markt ab sofort entgegen.

R. Schroschk



Am 06. Oktober präsentierte sich erstmals das KunstDoc Leipzig in der Eisenbahnstraße 15 der Öffentlichkeit. Nicht etwa mit einem Tag der offenen Tür, sondern mit künstlerischen Interventionen entlang der Eisenbahnstraße und einer Ausstellung in der ehemaligen Turnhalle des BSZ 7. Aus Anlass des 100. Geburtstages des großen amerikanischen Komponisten John Cage eröffnete im Rahmen des Festivals OSTLichter und der Veranstaltungsreihe „Cage 100“ das durch den koreanischen Projektleiter und Künstler Jae-Hyun Yoo kuratierte Projekt east people power.

Ab dem nächsten Jahr wird das KunstDoc Leipzig in dem umgebauten und sanierten Haus in der Eisenbahnstraße 15 internationalen Künstler/innen Wohnateliers anbieten. Ziel des Projektes ist es, jungen Künstler/innen und Theoretiker/innen aus verschiedenen Ländern über die Vergabe von Stipendien nach Leipzig einzuladen. Dadurch soll nicht nur der interkulturelle Austausch gefördert werden, sondern auch neue Projekte und Ideen vor Ort. Sobald der Ausbau des Hauses abgeschlossen

ist, soll es dann zukünftig regelmäßig öffentliche kulturelle Veranstaltungen im Haus geben.

Das KunstDoc Leipzig (KDL) unterstützt bereits seit längerer Zeit intensiv junge Künstler/innen und Theoretiker/innen, vorwiegend aus dem asiatischen Raum in Seoul in Südkorea. Nach der Idee einer „forschungsorientierten Galerie“ sollen zukünftig auch in Leipzig Ideen und Werke entstehen, die neue Wege, Strömungen und visuelle Perspektiven in der zeitgenössischen Kunst zeigen und durch innovative und experimentelle Ansätze Leipzig in einen internationalen Diskurs einbeziehen.

Die KDL Galerie in der Eisenbahnstraße 15 wird zukünftig ein Ort für den Gedankenaustausch junger zeitgenössischer asiatischer und europäischer Künstler/innen sein und zeigt damit deutlich, was viele Kultur- und Kreativschaffende Leipzigs seit einigen Jahren an den Neustädter Markt lockt, den kulturellen Reiz und die Bedeutung des Leipziger Ostens als kreativen Mutterboden für neue künstlerische Ideen im Kontext zeitgenössischer Kunst.

Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum vom 6. - 12. Oktober 2012 im Garten der Eisenbahnstraße 15, 04315 Leipzig.

Was ist Avantgarde heute und welche Bedeutung hat derzeit revolutionäres Denken? Die Eisenbahnstraße wird zum öffentlichen Experimentierfeld Utopie gesellschaftlichen Handelns zu denken und die Nutzung des öffentlichen Raums als gemeinsames Gut wieder zu beleben.

Künstler/innen: GÆG-Wolfgang Aichner & Thomas Huber, Sunah Choi, Beate Engl, Julia Leser & Clarissa Seidel, Luise Marbach, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, Elske Rosenfeld

Termine zum Vortragsprogramm siehe unter www.kunstdoc.net. Veranstalter: KunstDoc Leipzig in Kooperation mit dem Forum zeitgenössischer Musik Leipzig (FZML). Unterstützt durch das Arts Council Korea, dem Neustädter Markt e.V. und dem Pöge-Haus e.V.



Programm:

Begrüßung: Jae-Hyun Yoo (Projektleiter KunstDoc Leipzig)

17:30 Uhr PERFORMANCE von GÆG-Wolfgang Aichner & Thomas Huber

18 Uhr ERÖFFNUNG mit Guided Tour zu den künstlerischen Interven-

tionen entlang der Eisenbahnstraße, Dauer ca. eine Stunde!

Gruppenausstellung zum Thema unsichtbare Grenzen von Stadt und Mensch, von Traum und Realität vom 7. - 31. Oktober 2012 in der ehemaligen Turnhalle im Beruflichen Schulzentrum 7 (BSZ 7), Neustäd-



ter Straße 1, 04315 Leipzig. Teilnehmende Künstler/innen: Soun Hong, Eunsook Kim, Luise Marbach, Minchul Song.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr

ERÖFFNUNG am Samstag den 6.10.2012 um 18 Uhr im Garten der Eisenbahnstraße 15, 04315 Leipzig, Vorstellung KunstDoc Leipzig und eine Einführung in die Ausstellung durch den Leiter und Kurator Jae-Hyun Yoo. Die Künstler/innen sind anwesend!

Die Termine der öffentlichen und kostenfreien Führungen zu den Ausstellungen werden noch bekanntgegeben. Nähere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter: www.facebook.com/OnTheBorder2012

Unterstützt durch das Arts Council Korea, den Neustädter Markt e.V. und den Pöge-Haus e.V.

Thorsten Hinz

Passiert – glossiert

Leipzig, die heilige Stadt

Unser Leipzig hat zweifelsohne eine Menge Probleme – wirtschaftliche, soziale, finanzielle, kriminelle – die meisten bislang fern jeder Lösung. Nun aber, im Jahr vor der Oberbürgermeisterwahl, läuft die Rathauspitze zur Hochform auf. Still und fast unbemerkt von der Öffentlichkeit ist die Bürgermeisterriege dabei das Hauptproblem, sozusagen die Mutter aller Probleme – kurz: unser Imageproblem, zu lösen.

Als was bemühten wir uns in den letzten zwanzig Jahren unsere schöne Stadt schon alles zu verkaufen: Messestadt ... das war einmal; Buchstadt ... ohne Verlage; Sportstadt ... ohne Olympia; Gründerzeitstadt ... oh, wie interessant; und so weiter und so weiter.

Der Marketingsalat war unstrukturiert und entsprechend begrenzt erfolgreich. Zukunftsweisende Investoren machten sich eher rar. Uns Leipzigern blieben die nicht gerade gut bezahlten Arbeitsplätze in der Dienstleistung. Selbst Chemnitz überholte uns wirtschaftlich, überholte ohne einzuholen sozusagen.

Damit ist jetzt ein für alle mal Schluss! Unsere Bürgermeister fanden jetzt die Lösung, allen voran unser Sozialbürgermeister – man ist ja nicht umsonst Professor – Leipzig wird jetzt ..., ja Leipzig wird Heilige Stadt.

Und die Geschichte ist sooo einfach. Das Drehbuch steht ja schon

in der Bibel. Remembern sie sich? Damals vor zweitausend Jahren in Galiläa? Na, dämmert's? Was geschah denn dort?

Ein Kind wurde geboren! Erwartet wurde es lange. Aber als es dann kam, waren doch alle überrascht und keiner wusste so richtig, wo es herkam. Zunächst jedenfalls.

Na und bei uns in Leipzig? Na, da ist es fast genauso. Nur noch viel besser! Bei uns sind es hunderte, ja demnächst wohl tausende Kinder, von denen keiner auch nur ahnen konnte, dass sie demnächst in die Schule kommen und die Schulen demzufolge nicht reichen werden. Zumindest im Rathaus konnte das wohl keiner ahnen. Und genau deshalb tat man auch nicht viel an den Schulen. Und genau deshalb erscheinen die Schulbaupläne dem unwissenden Laien jetzt etwas hektisch, teuer und unstrukturiert.

Aber genauso ist das eben nicht! Das alles ist Teil einer Strategie, einer Marketingstrategie, denn unser Leipzig wird Heilige Stadt. Leipziger frohlocket und preiset die Weisheit eurer Stadtväter!

Wäre es nämlich nicht so, müsste man das Ganze für kurzfristig, planlos, eventuell dilettantisch halten. Und das im Jahr vor der OB-Wahl.

Ach ja und mit all den anderen Problemen verhält es sich höchst wahrscheinlich ebenso, aber dazu ein andermal mehr. *Henry Hufenreuter*



Der Redaktion des Neustädter Marktjournals möchte auf diesem Wege Detlef Honsberg ganz herzlich zum siebzigsten Geburtstag gratulieren, ihm Gesundheit und nur noch gute Zeiten wünschen.

Gebürtiger Berliner, kam Herr Honsberg aus beruflichen Gründen unmittelbar nach der Wende aus dem Rheinland nach Leipzig. In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zog er nach Neustadt und brachte sich von Beginn an auf vielfältige Weise in die Arbeit des Bürgervereins ein. Über mehrere Jahre führte er diesen aktiv als erster Vorsitzender und trug wesentlich zu dessen Profil bei. In seinem Haus stellte er dem Verein zu sehr günstigen Bedingungen Geschäftsräume zur Verfügung. Bis zum heutigen Tage arbeitet Herr Honsberg im Vereinsvorstand als Beisitzer mit. Für seinen Einsatz und sein Engagement unseren herzlichsten Dank!

Die Redaktion

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH

- Internet • Hardware • Service • PC- und Notebookreparatur
- Netzwerk- und TK-Anlagen-Installation • Versicherungsgutachten

Hans-Jörg Loy
Geschäftsführer

Tel.: 01805-943 33 33
Fax: 0341-649 56 22

Eisenbahnstrasse 111b
04315 Leipzig

Internet: lkd-service.de
Mail: lkd-lzg@lkd-service.de

RadKulTour wird immer bekannter

Mit mehr als 30 Gästen, im Alter zwischen zehn Monaten und 75 Jahren, fand am Sonntag den 16.09.2012, die 5. RadKulTour statt.

Geplant und veranstaltet wurde diese familienfreundliche Tour vom Verein Kultur und Initiative Leipziger Osten e.V. in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R.. Bei strahlendem Sonnenschein und 22° Celsius ging es 11 Uhr auf Richtung Leipzig Süd-Ost. Der erste Halt war die von Dr. Eduard Wilhelm Güntz erbaute Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Thonberg in Leipzig.

Auch wenn die Kinder hier eher an Rapunzel dachten, stellte sie bereits im 19. Jahrhundert für zahlungskräftige Privatpatienten eine exklusive Alternative zu öffentlichen Anstalten dar.

Weiter ging es zu einer Gletschersteinpyramide, welche wohl einen Bezug zu den Freimaurern aufweist. Für die Kinder der RadKulTour war jedoch nicht die Geschichte und das Gestein an sich



interessant. Sie versuchten die Pyramide lieber mit ihren Kletterkünsten zu erobern.

Einen weiteren Höhepunkt stellte der Park der Freundschaft in der Etzoldschen Sandgrube dar. 1813 noch Schlachtfeld dient der Ort der Trümmer heute zur Erholung bzw. als Gedenkstätte.

Die Installation des Klangkünstlers Erwin Stäche zog dabei besondere Aufmerksamkeit auf sich. Sowohl Groß als auch Klein waren von der musikalischen Inszenierung, welche an die Sprengung der Pauliner Universitätskirche erinnern soll, fasziniert.

Nach der schönen Aussicht auf das Völkerschlachtdenkmal ging die Fahrradtour weiter Richtung Holzhausen, nach Mölkau, bis zu unserem Ziel, der Koi-Farm Dele.



Bei einem herzhaften Picknick mit Bratwurst, kühlem Bier und musikalischem Beitrag von „Steve and friends“ klang die 5. Radtour langsam aus.

Jacqueline Michel

Parks und Gärten – Grüner Leipziger Osten

In der 4. Folge der Stadtteilserie wandern wir
mit Ihnen durch Paunsdorf

Auch unsere heutige Spaziergangsempfehlung erfordert aufgrund des zurückzulegenden Weges ein gewisses Maß an Mobilität. So empfehlen wir entweder das Fahrrad zu besteigen oder die Straßenbahn. Von der Eisenbahnstraße aus wählt man am besten die Linie 8 und fährt einfach bis zur Endhaltestelle an der Heiterblickallee, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung, die dem Grünen Bogen gilt.

Es lohnt sich durchaus vorab einige Worte zu diesem Grünen Bogen zu verlieren. Von der Öffentlichkeit, zumindest außerhalb Paunsdorfs und Heiterblicks, kaum beachtet ist hier einer der bedeutendsten Landschaftsparks der Region Leipzig am Entstehen. Mit geplanten 120 ha Fläche nur fünf Hektar kleiner als Leipzigs berühmter Clara-Zetkin-Park, wächst hier am Ostrand der Stadt ein fast einmalig zu nennendes und mittlerweile preisgekröntes Freiraumprojekt.

Bis zur Wende 1989 wurde der größere Teil der von Heiterblick, Paunsdorf und Schönefeld-Ost begrenzten Fläche militärisch, der kleinere Teil landwirtschaftlich genutzt. Im Jahre 1938 legte die Reichswehr Kasernen für Fliegerabwehrkräfte an der Torgauer Straße an, um die Stadt und vor allem wohl die zahlreichen, anliegenden Rüstungsbetriebe vor im Kriegsfall zu erwartenden Luftangriffen zu

schützen. Das dahinter gelegene Areal wurde als militärisches Übungsgelände benötigt. Nach Kriegsende wurde der Standort vom russischen Militär übernommen und blieb bis zu dessen Abzug im Jahre 1992 Garnison verschiedener Waffengattungen. Während die Kasernen abgetragen und als Gewerbeflächen vermarktet wurden, blieben die rückwärtigen ehemaligen Übungsplätze brach liegen.

Über mehr als fünfzig Jahre entstand so eine kaum berührte, naturnahe Landschaft von großer Vielgestaltigkeit. Feuchte, halbfeuchte und trockene Gebiete wechseln einander ab. Die Artenvielfalt in Flora und Kleinf fauna ist entsprechend groß.

Um dieses für Naturfreunde äußerst reizvolle Gebiet wird unser Weg in den nächsten dreißig Minuten führen. Zunächst führt uns ein mit Bohlen beplankter Hochweg durch Feuchtgebiete. Sie werden von Grabensystemen gespeist, die die Paunsdorfer Flur mit geringem Gefälle in Richtung Taucha entwässern. Abhängig von Jahreszeit, Niederschlagsmengen und Schmelzwasser aufkommen verändert diese Landschaft häufig ihr Erscheinungsbild.

Entsprechend der Vielfalt der Umgebung lassen sich Kleintiere in großer Zahl beobachten. Für besonderes Interesse jedoch sorgen auch hier,



Die Wasserbüffelherde kann man das ganze Jahr über in der Landschaft beobachten.

wie so oft im Leben, die großen Tiere. Eine Wasserbüffelherde durchzieht die Landschaft und übernimmt deren Pflege und Offenhaltung beinahe gratis. Die robusten Tiere, die einst zu den natürlichen Bewohnern unserer Breiten gehörten, verbringen das ganze Jahr im Freien. Unterstützt werden die vierbeinigen Rasenmäher von einer Herde Przewalski-Pferde. Es sind Vertreter der letzten in ihrer Wildform erhaltenen Pferderasse der Erde. Ihren Namen verdanken sie nicht ihrer geographischen Herkunft – sie stammen aus Zentralasien – sondern ihrem Entdecker, einem russischen Forschungsreisenden. Überflüssig zu erwähnen, dass es den an die rauen Klimaverhältnisse der asiatischen Hochebenen angepassten Tieren nichts ausmacht, ihren Dienst in Paunsdorf ebenfalls ganzjährig zu versehen.

Beeindruckend sind nicht zuletzt die kontrastreichen Ausblicke, die der Rundweg bietet, besonders wenn hinter dieser ursprünglich wirkenden Naturkulisse gelegentlich die Plattenbauten Neupaunsdorfs auftauchen. Leider sind Ruheplätze und Bänke an dem reizvollen Rundweg noch Mangelware. Man hört, dass die Stadt Leipzig für solcher Art Möblierung noch Sponsoren sucht.

Auf halber Strecke etwa, dort wo der Landschaftspark das Gewerbegebiet Heiterblick berührt, wandelt sich der Holzbohlenweg in eine Kiespiste, welche deutlich unbequemer, aber sicher auch pflegeleichter als der bisherige Weg ist. Taucht auf der rechten Seite erst das riesige Firmengelände der Firma Amazon auf, hat man fast schon die Straße An den Theklafeldern und damit das Ende der Wildnis erreicht.

Hier laden ein Gartenlokal und das kroatische Restaurant „Adria“ zum Halt ein. Am Wege findet sich zudem einer jener berühmten Apfelsteine, die an die Völkerschlacht vor fast zweihundert Jahren erinnern. Wer meint, genug gewandert zu sein, kann sich von hier aus zur Permoserstraße begeben und mit dem Bus den Heimweg antreten.

Es lohnt sich aber durchaus, den Weg nach links, also wieder in Richtung Neupaunsdorf, einzuschlagen. Hier hat der sogenannte Bürgerpark Paunsdorf schon deutliche Konturen angenommen.

Fast genial war die Idee, die für das nahe gelegene Gewerbegebiet notwen-



Einer der zwei naturnahen Teiche im Bürgerpark Paunsdorf.

digen Regenrückhaltebecken in Form zweier naturnaher Teiche anzulegen. Der erste von beiden ist vollendet, der zweite im Entstehen. Obwohl nicht als Badegewässer ausgewiesen, haben die Paunsdorfer Kinder und Jugendlichen längst den nahen Strand entdeckt. Am östlichen Seeufer befindet sich dann auch ein erst vor wenigen Monaten übergebenes, riesiges Spielparadies für kleine Spaziergänger.

Von hier aus sind's nur noch fünf Minuten zur Straßenbahnhaltestelle und wer möchte, kann noch eine Rast in der „Paunsdorfer Gartenlaube“ einlegen – die gute, bürgerliche Küche ist preiswert und durchaus zu empfehlen.

Angemerkt sei hier noch, dass sich am Ausgangspunkt unserer Wanderung an der Heiterblickallee in südliche Richtung das Paunsdorfer Wäldchen anschließt. Es handelt sich dabei um den Rest eines Waldgebietes, das sich einst in grauer Vorzeit von der Elster bis zur Mulde erstreckte und von dessen Geschlossenheit nur noch der Naunhofer Forst oder der



Ein Apfelstein, welcher an die Völkerschlacht erinnert.

Planitzwald bei Wurzen einen Eindruck vermitteln. Das Wäldchen beherbergte früher ein Jagdhaus und die Grablege der Herren des Rittergutes Paunsdorf. Nachkriegszeit und russische Besatzung ließen beides nahezu spurlos verschwinden. Archäologisch interessant sind hingegen Reste alter Erdwallanlagen, die wohl aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stammen sollen, möglicherweise aber auch älteren Ursprungs sind. Damit sind die Vorzüge des Wäldchens leider auch schon erschöpft. Wiesen und Wege laden ob ihres ungepflegten Zustandes nicht eben zum Verweilen ein. Hier besteht künftig durchaus Handlungsbedarf für Leipzig Grünplaner und -pfleger..

Henry Hufenruter

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackentherapie
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage

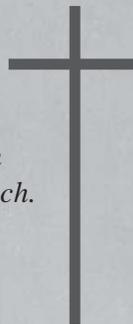


**Geöffnet:
Di-Fr. 10-18 Uhr**

Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20

Unser nächster Spaziergang wird uns von Reudnitz nach Anger-Crottendorf durch den Lene-Voigt-Park führen.

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.



Reiner Müller

In ehrendem Gedenken
Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

LESERZUSCHRIFT

Das Lächeln des Mädchens

Als geborenes Landei und mit Hang zum Schönen hatte ich es mir in den drei Jahrzehnten Großstadtleben zu eige gemacht, auch hier - wo immer es möglich war – mein unterschiedliches Wohnumfeld entsprechend mit zu formen: Geheime Gärten, begrünter Balkon, und, was letztlich der Gipfel des „Schönheitskampfes“ darstellte, die halbwegs ansprechende Gestaltung der Baumscheiben vor meinem Haus auf der Straße. (Seit der Abschaffung der ABM-Stellen beim Grünflächenamt wucherte dort das Unkraut meterhoch.)

Damals zur Wiedervereinigung Deutschlands waren mir Helmut Kohls Worte der „blühenden Landschaften“ stets im Hinterkopf geblieben. Na, ich nahm so etwas ja liebend gern wörtlich. – Wer, wenn nicht ich, hieß mein Motto, nach dem Sprichwort, „kehre zuerst vor deiner eigenen Türe, bevor du andere ... „, na und so weiter.

Abends nach dem Job in dunklen Februarnächten begann ich mein Verschönerungsexperiment.

Das fing mit maulwurfsartigen Spatengrabungen nach Unkrautwurzeln an und setzte sich fort mit ständigem Hinterherrennen nach neugeborenen Unkrautpflänzchen. Morgens auf dem Weg zur Arbeit musterete ich meine Nachtaktionen, welches Kraut ich im Dunkeln übersehen hatte

und versuchte mir, die Stelle zu merken, um es abends auszurotten. Ich kam mir zeitweise selbst beträchtlich verrückt vor.

Eines Tages dann kaufte ich die ersten Stauden- und Gewürzpflanzen für „meine“ Baumscheiben (das ist übrigens die freie Fläche unterhalb der Straßenbäume) und setzte sie auf Gottvertrauen und mit Liebe ein. In den nachfolgenden Tagen beobachtete ich auf den Heimwegen argwöhnisch, ob ihnen kein Leid zugefügt wurde. Nein, sie standen noch – erstaunlich! Aber vermutlich wurden sie ohnehin für Unkraut gehalten. Mutig pflanzte ich später im Frühjahr noch bunte Stiefmütterchen und Teppichphlox dazu.

Eines Abends, als ich meine „Babies“ gehegt und gegossen hatte, kamen die vielen Kinder aus dem Nachbarhaus vorüber. Eine der kleinen Schwarzhaarigen beugte sich zu einem blühenden Pflänzchen hinab – (mir stockte schon der Atem) – und: Sie streichelte entzückt die sonnengelbe Blüte!

Das Mädchen lächelte mich mit Strahleaugen an und sagte: „Schön.“ Ich nickte über das Gartentor und lächelte zurück.

Das Frühjahr schritt voran und es wurde warm und trocken; ich schwenkte meine grasgrüne Gießkanne. Auch führten viele Hundebesitzer ihre Lieblinge aus, die völlig ungeniert

in meine Blumen schissen. Scharfer Hundeurin verätzte den Thymian, Papier und Unrat wurden hingeworfen und achtlos d'rübergelatscht. Zu den Lieblingen zählte jüngst im Revier ein besonders hochgewachsenes Exemplar einer deutschen Dogge, welche ihrem Herrchen bis zur Halskrause reichte. Entsprechend elefantös fielen ihre Hinterlassenschaften aus. Fortan las ich verzweifelt Exkreme und Abfall auf.

Den Kampf gegen das Unkraut hatte ich temporär gewonnen – der aussichtslose Kampf mit unaufmerksamen Mitbürgern begann. Für dieses Unterfangen eignete sich kein Spaten. Auf „frischer Tat“ traf man ja sowieso nie Hunde und Halter an. Im Traum verfolgten mich riesige, braune Haufen dicht an dicht – ich mit einer weißen Fahne mittendrin.

Nun mutierte ich selbst zum hilflosen, kleinen Pflänzchen, das ohne Zu-

spruch nicht gedeihen kann.

Mir fiel das Ordnungsamt ein, bei meiner Recherche entdeckte ich, dass es sogar einen Ordnungspolizisten (!) für Wohnquartiere gibt; einen freundlichen, nach-dem-Frühstück-draußen-rauchenden Nachbarn heuerte ich als Mitaufpasser an, den Bürgerverein nervte ich. Als Argument für alle Fälle besonders renitenten Hundebesitzern gegenüber besorgte ich mir die Auskunft der Abt. Hundesteuer der Stadt:

„Die Beseitigung der Hinterlassenschaften von Hunden ist natürlich nicht in der Hundesteuer inbegriffen.

Grundsätzlich sind Steuern Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine andere Leistung darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einnahmen allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft (§ 1 Abs. 1 S. 1 Abgabenordnung (AO)).

Die Hundesteuer ist also im Gegensatz zu Gebühren und Beiträgen nicht zweckgebunden, sondern sie wird in den städtischen Haushalt vereinnahmt und zur gesamten Ausgabendeckung verwendet. Schließlich ist der Hauptzweck der Steuererhebung Haushaltsmittel zur Finanzierung städtischer Aufgaben zu beschaffen. ...“Alle(s) verstanden?

Zu jenem Zeitpunkt befasste sich auch noch die Lokalpresse mit diesem Hunde-Geschäftsthema.

Als erstes jedoch standen Artikel über Tötungsdelikte durch Hundehasser in diesem Blatt. Unfassbar.

Oranges Kreuz
Ergotherapie 

Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler
Konradstraße 52
04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de
Web: www.oranges-kreuz.de

Das durfte doch nicht wahr sein! Ich grummelte hier wegen meiner eingesauten Blumen und anderen Orts in der Stadt werden Hunde heimtückisch umgebracht! Ach du Sch....!

Einige Tage später meldete sich der Ordnungsamtsleiter höchstpersönlich in einem Artikel des gleichen Blatts zu Wort, indem er sein Unverständnis den Hundehaltern entgegenbrachte und appellierte, die Hinterlassenschaften der Hunde ordnungsgemäß zu entsorgen. Ich pflanzte noch mehr Blumen.

Auch „das aussähbare Kunstprojekt der Stadt Leipzig“, jene Wiesenblumenmischung für zwei Euro, die ich am Dorotheenplatz der Stiftung Bürger für Leipzig kaufte, ging endlich unter einem der Straßenbäume auf.

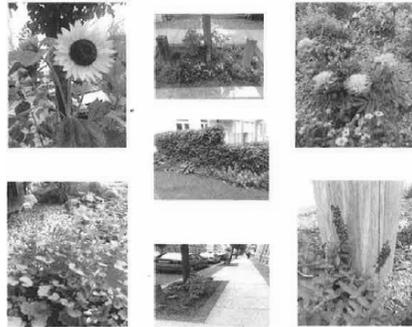
„Leipzig blüht auf“ – ich werde eine Rose für den Mariannenpark stiften,,Streit ums Grün gehört zum Recht auf Grün.“

Eines Abends, als ich mit meiner Gießkanne den nachgepflanzten Steinbrech, den Lavendel und Tagetes goss, kam erneut die kleine Türkin im pinkfarbenen Kleid und strich im Vorübergehen über die kleinen wippenden Blüten der Tagetes.

Unsere beiden Blicke begegneten sich erneut und wir lächelten uns vielsagend an.

A.G.

DANKE



*Viel Arbeit die mit Liebe und Herz bei Tag und Nacht
erbracht
für stille und schöne Momente
vor dem Haus und im Hof der Neustädter Str. 17.
Ein herzliches Dankeschön
an Frau Georgi!*

Leipzig 2012

P.S. Just nachdem ich den Text niedergeschrieben hatte, traf ich einen netten Nachbarn aus unserem Miets- haus, der mir erzählte, dass er Kaf- feesatz sammelte, um ihn unter die Erde der Baumscheiben zu mischen, damit sie schön locker bliebe. Dabei wurde er von Passanten befragt, ob er Derjenige sei, der alles so schön gemacht hätte. Er habe gesagt, nein, das macht eine Frau aus dem Haus. - „Was, aus dem Haus – ach, ja?“; hieß es. – Ach, ja.

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag

finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Haufengeschichte

Vom Hund, seinem Halter und den vielen Betroffenen

In die Welt gesetzt wurde er von einem Dobermann, vor dem die Leute sich fürchteten und hinter dem sie sagten: „Wie ein Kalb“. Das ist ungerecht gegenüber dem Kalb, denn das verrichtet seine Notdurft auf der Wiese oder im Stall, nicht aber auf offener Straße. Der Dobermann jedoch muss, wenn er muss. Der Hundebesitzer ließ den Dingen an Ort und Stelle im Wortsinn ihren Lauf. Wegräumtüchchen oder ähnliches kannte er nicht. Bei den Maßen des Hundes wagte ohnehin niemand, etwas zu sagen. Auch Amtspersonen nicht.

Der unübersehbare Haufen warnte, als er frisch war, durch seine schiere Größe. Irgendwann patschte doch ein Kinderfüßchen in den ekligsten Haufen und versuchte, mit den nächsten Schritten die Last loszuwerden. Auf diese Weise verteilte sich das Meiste über etliche Meter. Zu erkennen war es nun nicht mehr so gut. Aber es klebte weiterhin und stank.

Ein Opfer stand am Schalter der Sparkasse und meinte wegen des

üblen Geruchs, der Verursacher befände sich vor ihm. Er eilte hinaus und blieb stehen, um frische Luft zu schnappen. Dabei wurde es gewiss: Das Unheil kam vom eigenen Schuhwerk.

Ein anderer brachte ein Stück des Malheurs mit seinen Fahrradreifen ins Treppenhaus, wo sich die Mieter gegenseitig verdächtigten, wer Schuld sei am Gestank.

Glücklich entkam dem Ungemach ein Blinder, weil der Blindenhund für solche Gefahren abgerichtet worden war. Er leitete seinen Herrn so, dass selbst der Blindenstock sauber blieb.

Ein weiteres Opfer geriet mit einem Rad seines Rollkoffers in die üble Hinterlassenschaft und musste sich während der nachfolgenden Zugfahrt missbilligende Blicke der Reisegefährten gefallen lassen, wobei er eben solche verteilte. Schließlich störte auch ihn der Gestank.

An Ende bekam der ursprünglich Schuldige auch noch ein Stück des weiterverteilten Hundehaufens an die Schuhe, bevor er sein Auto bestieg und nach der Abfahrt bemerkte, dass er sich wohl einen Fehltritt geleistet hatte. Der Gestank klärte alles.

Die Frage ist, ob er beim nächsten Mal wohl seinen Hund vom Gehweg fortgeführt oder sogar die Hinterlassenschaft beseitigt hatte. Die Wirklichkeit in unserem Ortsteil lässt das Gegenteil vermuten.

Thomas Biskupek

Kühnchen 's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen
Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Singekreis Leipzig Ost beim Jazzfrühschoppen

Sprachlich multipel und poppig versiert - die vielseitigste Gesangsgruppierung der Ostrepublik trat im Leipziger Osten auf



Am 02. September fand wieder das all-jährliche Jazzfrühschoppen auf dem Neustädter Markt statt. Bei gutem Wetter überraschte die Band „Der Singekreis Leipzig Ost“ zahlreiche Besucher mit ihrem musikalischen Beiträgen. Unter anderem spielte und sang die vielseitige Gruppierung



MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

zung ein Lied aus der Ukraine mit spanischem Dialekt. Die Besucher freuten sich über die toll vorgetragenen, etwas anderen Musikbeiträge der Band. Wer mehr über die vielseitigste Gesangsgruppierung der Ostrepublik erfahren und hören möchte, kann dies unter anderem bei Facebook oder auf dem YouTube Channel der Band.

red.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2012

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.



Neues aus der
„Tante Hedwig“



6. IB Cup 2012

**... mit Ihrer Spende bringen
Sie den Ball ins Rollen!**

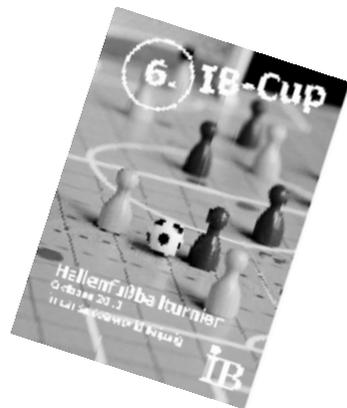
Unser alljährliches Hallenfußballturnier wird von den jungen Fußballfans in dem Offenen Kinder- und Jugendtreff „Tante Hedwig“ bereits sehnlichst erwartet. Sie machen sich schon jetzt Gedanken über Teamzusammensetzungen, Spielstrategien, Teamnamen und Trikotfarben - so fördert der Sport soziale Fähigkeiten! Das Turnier schafft ein gemeinsames Erlebnis – ein Highlight für die Kinder und Jugendlichen und setzt so einen Höhepunkt in der alltäglichen sozialpädagogischen Arbeit. Alle Beteiligten haben sonst selten die Möglichkeit zum Spielen in diesem besonderen Rahmen. Viele der Kinder kommen außerdem aus sozial schwachen Familien und verfügen kaum über ausreichende finanzielle Mittel, Ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Unterstützen Sie die fußball-begeisterten Kinder und Jugendlichen aus unserem Stadtteil, damit auch in die-

sem Jahr der Ball wieder rollen kann!
Wir sagen Danke!

PS: 500x1• oder 50x10• oder 5x100•
= 250 glückliche junge Fußballer und
natürlich auch Fußballerinnen!

Petra Zehler



Für weitere Informationen:
Petra Zehler, Susann Faikosch
Offener Treff für Kinder und
Jugendliche „Tante Hedwig“
Hedwigstraße 7, 04315 Leipzig
Tel.: 0341-6884696

Neues aus'm O.S.K.A.R.

Nach vielseitigen und spannenden Sommerferienangeboten startet das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in das neue Schuljahr. Dabei locken neben den altbewährten Kursen wie Holzwerkstatt, Modellbau, Keramik, Malen und Tanzen neue Kurse und Veranstaltungen gleichermaßen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Ab September können beispielsweise Kinder ab acht Jahren immer mittwochs in der Zeit von 15.30 - 16.30 Uhr ihre ersten „Geh“-Versuche im Steptanz unternehmen. Vorkenntnisse sind dafür natürlich nicht notwendig, nur flinke Füße. Ebenfalls mittwochs, von 17.00 - 18.30 Uhr, treffen sich zukünftig junge kreative Künstler, die Lust am Theaterspielen haben und ihre darstellerische Fantasie im fluoreszierenden Schwarzlicht zum Ausdruck bringen wollen. Auch hier sind Kinder ab acht Jahren willkommen, ob mit oder ohne Vorerfahrungen. Computerfans hingegen können jeden Donnerstag Nachmittag ab 15 Uhr ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis stellen und unter fachlicher Anleitung weiter ausbauen. Ein neuer Kurs „Malerei, Objekte & Projekte“ für Kinder ab sechs Jahren findet immer dienstags von 15.00 - 16.30 Uhr statt. Und die ganz kleinen Maler ab 3 Jahre sind in der „Kreativen Stunde“ donnerstags 16.00 - 17.00 Uhr herzlich willkommen.

Selbstverständlich besteht weiterhin



die Möglichkeit, an bereits bestehenden Kursen des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. teilzunehmen. Eine kostenlose Schnupperstunde in den jeweiligen Bereichen ist nach Absprache jederzeit möglich, um einen ersten Einblick in das Kursgeschehen zu bekommen.

Ein Highlight bildet neben dem alljährlichen Benefizprogramm im Dezember, das im Oktober stattfindende Lichterfest. In dieser Familienveranstaltung am letzten Freitag vor den Herbstferien, können (Groß-) Eltern gemeinsam mit ihren (Enkel-) Kindern eigene Lichtinstallationen bauen, die zur Einstimmung in die neue Jahreszeit individuell gestaltet werden können. Außerdem warten neben einer großen Lichtshow, Tanz- und Theateraufführungen sowie Lagerfeuer weitere interessante Aktionen auf die Gäste.

Für nähere Informationen und Anmeldungen sorgt sich das Team des O.S.K.A.R. unter 0341-6865680 oder unter j kz_oskar@t-online.de. Einen Überblick über die Kurse und aktuellen Aktivitäten der Einrichtung gibt es auf www.oskarinleipzig.de.

Was für ein Sommer...

Ereignisreiche Sommerferien neigen sich dem Ende zu. Durchschnittlich 35 Kinder besuchten wöchentlich unseren Hort und ließen sich mit Spaß, Spiel und Sport zum Erholen und Lernen animieren. **Lernen in den Ferien?** Wer will das denn?

Für alle Kinder ist Bildung ein Grundbedürfnis. Und wenn die Bildungsinhalte kindgemäß „verpackt“ sind, auch etwas, das Spaß macht.

In der ersten Ferienwoche gingen wir auf Entdeckungstour in die „Natur zwischen Himmel und Erde“. Auf dem Programm standen u.a. Wanderungen in verschiedene Wälder und Parks der nahen und fernen Umgebung und ein Besuch im Planetarium.

In der zweiten Ferienwoche bauten wir im Mariannenpark sehr emsig mit beim Projekt „Stadt in der Stadt“. Hämmern, schrauben, streichen... manch einer hatte noch nie ein Werkzeug in der Hand und will nun Dachdecker, Maler... werden, so viel Freude hatten die Kinder bei der „Arbeit“.

In der dritten Woche „erkundeten wir die Tier- und Pflanzenwelt“ et-

was genauer. Dazu gehörten u.a. ein Besuch im Zoo (bei einem anschließenden Quiz konnten die Kinder zeigen, was sie alles erfahren und erlebt haben), Besuch der Auewaldstation, lernten Tiere des Regenwaldes etwas näher kennen...

Eine Extra-Urlaubswoche erlebten 24 Kinder, die mit uns (Frau Schlecht, Herrn Baer und mir) neun Tage im Harz verweilt waren. Mitten im Wald (wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen) hoch über der kleinen Stadt Benneckenstein befindet sich das Schullandheim „Dreiländereck“. Ausgestattet mit allem, was das Kinderherz begehrt, bieten Familie Weiner und Gustaf (der Lagerhund) das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm. Auf spielerische Art und Weise machte uns der Lagerleiter mit Gesetzen, Pflanzen und Tieren der Natur so vertraut, dass wir völlig vergaßen, dass der Fernseher bereits erfunden wurde.

Im Abenteuerwald begegneten wir z. B. Aragog, der Riesenspinne und mussten uns aus ihrem Netz befreien. Völlig blind irrten wir als Wildschweine durch Stachelgebüsch und suchten nach „Trüffeln“. Ausgestattet mit „Navi“ und Überlebensrucksack begaben wir uns auf eine Abenteuer-Fitnessstour. Zum Glück wussten wir bereits, wie notfalls ein Feuerchen ohne besondere Hilfsmittel zu entzünden war.

Auf unserer Wanderung zum Brocken begegnete uns kein Geringerer



als Brocken-Benno auf seiner 6732.Tour zum Gipfel.



Für die kleinen Blasen und blauen Flecke anschließend war natürlich bei Weiners auch ein Kraut gewachsen. Gemeinsam stellten wir eine Salbe

dagegen her.

Aus Elfenblut und anderen geheimen Zutaten kreierten wir ein Öl gegen Sonnenbrand.

Wir kochten unser Mittagessen im Wok selbst, pflückten die Salatzutaten in Wald und Flur, räucherten Käse, machten Waldhimbeermarmelade, reparierten ein Insektenhotel, gingen baden im eisigen Bergsee und wenn dann immer noch Zeit war, tobten wir uns im angrenzenden Spieleswald aus.

Das war eine Woche...! Ein ganzer Sommer war das!!!

Sylke Czechlinski

Erzieherin vom Hort am Rabet - Team

Apfelreicher Apfelkuchen

von Minna Birnstiel

Da mein Apfelkuchen beim Neustädter Frühstück so große Resonanz fand, hier das Rezept. Und da ich mich nicht mit fremden Federn schmücken will, möchte ich auch verraten, daß ich das Backen dieses Kuchens von meiner Tochter gelernt habe. (Es ist eine Eigenart in unserer Familie, daß die Eltern viele Dinge von den Kindern lernen).

Teig: 250g Mehl, 100g Zucker, 150g Margarine, 1 Ei, etwas Backpulver

Belag: 1 kg Äpfel, 0,75 Liter Apfelsaft oder Wein, 2 Pkt. Puddingpulver, Vanille, 100 g Zucker, 2 Becher Sahne (optional), etwas Zimt

Zubereitung: Aus Mehl, Backpulver, Zucker, Margarine und Ei einen Knetteig herstellen. Das Ganze eine

halbe Stunde in den Kühlschrank. Den Teig ausrollen, in eine Springform (mit Backpapier) auslegen und einen Rand zwei bis drei cm hoch ziehen.

Äpfel schälen, das Kerngehäuse raus schneiden und in ganz kleine feine Stücke schneiden.

Das Vanillepuddingpulver mit Zucker und Apfelsaft aufkochen lassen. Die noch warme Masse mit den Äpfeln vermengen und auf den Teig geben, eine Stunde bei 180 Grad backen. In der Springform auskühlen lassen. Wenn der Kuchen gut ausgekühlt ist, die geschlagene Sahne darauf verteilen und mit Zimt bestreuen. Beschwerden und Verbesserungsvorschläge bitte an:

hannahofmann@gmx.net

Stolpersteinverlegung

In der letzten Ausgabe wurde Lea Obst vorgestellt, für die ein Stolperstein auf dem Gehweg vor dem Haus Neustädter Markt 7 verlegt werden soll. Das Datum steht nun fest: Montag, der 5.11.2012 um 12.45 Uhr. Alle Nachbarn und Interessierte sind eingeladen dabei zu sein und dieser Frau zu gedenken, die von den Nazis planmäßig entrechtet, gedemütigt und zur Zwangsarbeit verpflichtet wurde weil sie Jüdin war. Als politische Gefangene wurde sie deportiert und ermordet.

Weitere Recherchen ergaben, dass Lea Obst ziemlich genau mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 ihre Anstellung im Haus Neustädter Markt 7 bei der Familie Thieme verlor. Ob es da einen Zusammenhang gab? Bis zu ihrem Zwangsumzug in ein „Judenhaus“ in der Alexanderstraße 1941 war sie insgesamt in zehn unterschiedlichen Adressen gemeldet, die meisten im Leipziger Osten: Etwa in der Eisenbahnstraße, Konstantinstraße, An der Ritzschke, Tauchaer Straße (Rosa-Luxemburg-Straße) und Dresdner Straße. Dazwischen wurde sie an die polnische Grenze abgeschoben und kehrte zurück. Ein halbes Jahr lebte sie ohne festen Wohnsitz bei verschiedenen Bekannten. Einige derer, bei denen sie Aufnahme fand, sind auch später deportiert und ermordet worden.

In den Akten des Sächsischen Staatsarchivs findet sich eine Brief-

kopie, in der das „Amt zur Förderung des Wohnungsbaus“ der Polizei eine Überschneidung der gemeldeten Wohnungen anzeigt mit dem damit verbundenen doppelten Bezug an Lebensmittelkarten. Der Brief schließt: „Wegen evtl. Bestrafung der Obst setze ich Sie hiervon in Kenntnis.“ Das war 1940. Ein Jahr später wird sie wegen angeblicher „Aufforderung zur Arbeitsbummelei“ von ihrem Zwangsarbeitsbetrieb heraus verhaftet. Für die Gestapo ein Anzeichen auf politisch motivierte Sabotage. Lea Obst wurde vom Polizeigefängnis aus in das KZ Ravensbrück gebracht und im Mai 1942 in Bernburg getötet.

Dass ihre Tochter dem feinmaschigen Netz der Häscher und Denunzianten entkommen konnte, grenzt an ein Wunder.

Weitere Informationen über die Verlegung von Stolpersteinen in Leipzig finden Sie auf der homepage: www.stolpersteine-leipzig.de.

Stephan Lübke

Leipziger Oratorienchor

G. Rossini:
Petite Messe solennelle

10. November 2012
17.00 Uhr in der Kirche zum
Heilig-Kreuz-Kirche

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr
do. und fr. 10-12 Uhr



Brecht-Chor an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.
Infos: Jenny Lübke,
0341 - 228 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Mo. - Fr.: 9.00 Uhr - 12.00 Uhr,
Mo. - Do.: 13.00 - 16.00 Uhr

*Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 45*

Fax: 960 28 31

Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste

7.10., 9.30 Erntedankfest

31.10., 10Uhr Reformationstag/
Kirchweih

02.12., 14Uhr Adventsfestgd.

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis (2-5 jährige Kinder mit Eltern) mit Frau Heinrich: 15.45 Uhr, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat

Christenlehre: jeden Do. 17 Uhr, 1. bis 6. Klasse

Junge Gemeinde: Di. 19 Uhr in Nikolai

Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise: im Gemeindebüro zu erfragen

Veranstaltungen/Konzerte:

21.10., 20 Uhr:

Orgelkonzert: Matthias Eisenberg

28.10., 15 Uhr:

Kinderchor aus Minsk Veranstalter:
Heilige Alexandra

10.11., 17 Uhr:

Leipziger Oratorienchor: Rossini Messe

11.11., 17 Uhr:

Martinsfeier mit anschl. Umzug

21.11., 17 Uhr:

Orgelkonzert mit Felix Brauer

DAA

Vielfältige Veranstaltungen in der DAA-Medienwerkstatt

Traditionell finden im Herbst viele Veranstaltungen in der DAA-Medienwerkstatt statt.

Hauptsächlich geht es dabei natürlich um die Angebote der vertieften Berufsorientierung (Kompetenzbilanzierung, Profiling, „Lebensplanspiel“). Darüber haben wir bereits mehrfach berichtet. Es kommen aber immer neue Elemente hinzu, z.B. bieten wir den interessierten Jugendlichen Informationen und Anregungen zum geeigneten Bewerbungsfoto an – eine entsprechende Station ist in das

„Lebensplanspiel“ eingefügt worden. Im Oktober/November werden die Vorabgangsklassen der 35. Mittelschule bei uns zu Gast sein.

Davon unabhängig können Jugendliche an folgenden Terminen unsere Angebote kennen lernen, so am 02.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11. und am 11.12.2012 jeweils von 16.00 - 19.00 Uhr. Es besteht aber immer die Möglichkeit Einzeltermine zu vereinbaren.

Die DAA-Medienwerkstatt ist wieder Veranstaltungsort der „Ostlichter“. Wir freuen uns auf die Lesungen und natürlich auf viele Gäste.

Am 18.10., 18.00 Uhr hat die Autorengruppe „Provokant“ ihren Auftritt in der DAA-Medienwerkstatt. Lyrik und Prosa provozierend und nachdenklich stimmend, werden von der Autorengruppe um Dirk Stammwitz geboten. Gäste sind diesmal Jaqueline Dietrich & Katrin Schünemann.

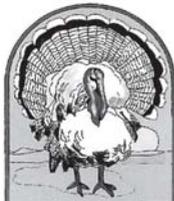
Wie in den vergangenen Jahren beteiligen wir uns an



Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92
www.augenoptik-maul.de



Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fu. 0177 / 2 72 19 80

Hier stimmt's!
STETS FRISCH

Geflügel * Wild * Kaninchen
Lamm * Nutria * Pferd

Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
www.drsehmisch.de
e-Mail: info@drsehmisch.de

DAA

den Interkulturellen Wochen der Stadt Leipzig. Wir freuen uns, dass wir den renommierten Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Werner für eine Gesprächsrunde über deutsch-jüdische Dichtung aus Osteuropa gewinnen konnten. Sein spezielles Thema ist die unglaublich reiche Literatur der Bukowina. Die Veranstaltung findet am 27.09.2012 um 18.30 Uhr statt und wurde vom Projekt „Ostwerkstadt“ vorbereitet.

Und dann gibt es noch Lesungen im November und zur Vorweihnachtszeit. Am 15.11., 18.30 Uhr wird es einen Fantasy-Leseabend mit Felix Hänisch geben, andere Autoren sind angefragt. Die Termine für die Weihnachtslesung entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe des Journals.

Wir freuen uns auch, dass der Leipziger Maler Rainer Kresse eine Auswahl seiner faszinierenden Bilder präsentiert. Sie werden bis Ende September zu bewundern sein.

Seit Juli 2012 gibt es noch ein be-

sonderes Angebot in der DAA-Medienwerkstatt. Jeweils am ersten Donnerstag im Monat findet eine hochinteressante Veranstaltungsreihe statt. Unter dem Motto „Reden und Zuhören“ moderiert Kollege Hemmerling vom Arbeitsladen der DAA im Leipziger Osten eine Gesprächsrunde zu kniffligen Lebenssituationen. Dabei wird Kommunikationsfähigkeit entwickelt und Argumentationsgeschick gestärkt, sehr wichtige Kompetenzen in der Arbeitswelt. Darüber hinaus sind diese Veranstaltungen einfach bildend und spannend.

Wenn Sie mehr Informationen zu den Veranstaltungen in der DAA-Medienwerkstatt und Terminabsprachen zu Berufsorientierung wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Bruno Lejsek, DAA-Medienwerkstatt,
Torgauer Platz 2, 04315 Leipzig, Tel.:
0341 / 2466415, Fax: 0341 / 5664520
E-Mail: bruno.lejsek@daa.de.

Bruno Lejsek, DAA-Kundenzentrum

Michis Getränkeservice

*Getränke & Eventservice
Hauslieferung*

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel. & Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de



STADTTEIL VOLKMARSDORF

Richtfest an der Dreifelderhalle am Rabet

Wichtiger Beitrag für die Integration im Leipziger Osten

Lange ersehnt und von Hunderten begrüßt fand das Richtfest der Dreifelderhalle am Rabet in den ersten Julitagen statt. Brigadier Frank Deutsch ist sich sicher: „Außer leichten Verzögerungen am Dach, liegen wir überall voll im Plan. Nach uns Bauleuten sind jetzt andere Gewerke an der Reihe.“

Der Brigadier gehört zur GMW Solid Bau GmbH Glauchau und hat auch den Richtspruch an die Gäste gerichtet.

„Gerichtet ist nunmehr das Haus vom Sockel bis zum First hinaus, zu dem die Maurer mit Bedacht ein gutes Fundament gemacht... Mit Maurers Fleiß und Schalers Kraft

Wurde Großes hier geschafft.“

So heißt es unter anderem im Richtspruch, dem ein Schluck Sekt ebenso folgte wie das Zerschmettern des Glases. Das steht symbolisch für den Wunsch, der Bau möge ewig halten.

In ihren kurzen Ansprachen haben die Bürgermeister Heiko Rosental, Martin zu Nedden und der Architekt die Leistungen der Bauleute gewürdigt.

Drei 3-Felderhallen sollen aktuell die

Leipziger Sportstätten ergänzen, führte Sportbürgermeister Rosental aus. Die am Rabet ist die zweite und besonders wichtig für die Integration. In Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf leben 43 Prozent aller Leipziger Migranten. Von den 83.000 Mitgliedern des Stadtsportbundes sind etwa 6.500 Migranten, darunter



Polier Frank Deutsch beim Richtspruch

Die vom Verein Kultur & Initiative Leipziger Osten konzipierte Ausstellung „**Lasst die Puppen tanzen**“ mit zahlreichen handgefertigten Puppen der Puppenbühne Schmidt findet dauerhaft in den Räumen über dem Gasthaus „Zur Tenne“ in der Schulze-Delitzsch-Straße 19 statt. Auch ein Puppenspiel mit Herrn und Frau Schmidt können Sie sich ansehen. Weitere Informationen unter Tel.: 0341/681 19 44 oder www.neustaedtermarkt-leipzig.de

1.500 Kinder.

Deshalb wurde das Richtfest auch als dicker Haken in den Plänen der Stadt bezeichnet.

Der Glauchauer Polier und seine Leute ziehen weiter, um ein Büro für die Stadtwerke ihrer Stadt zu bauen. Deutsch schnalzt beinahe mit der Zunge, wenn der große, ruhige Mann erklärt, welche Aufgabe es da zu lösen gilt. Man nimmt dem Experten gern ab, dass er seinen Beruf liebt und

vor allem Aufgaben, die vom Üblichen abweichen. An fünf Kirchbauten war er schon beteiligt.

Die Dreifelderhalle am Leipziger Rabet gehört zum Üblichen.

Thomas Biskupek

Spruch des Monats:

Das ist ein schlechtes Handwerk,
das seinen Meister nicht ernährt.
(Deutsches Sprichwort)

20 Jahre im Dienste moderner Kommunikation – die Loy Kommunikations- und Datentechnik GmbH Leipzig feierte ihren Zwanzigsten

Was haben Bill Gates und Hans-Jörg Loy gemeinsam? Um es vorweg zu nehmen, das Konzernvermögen ist es nicht. Beide begannen ihre Erfolgsgeschichte aber in einer Garage.

Dem sonst eher ruhig erscheinenden Firmeninhaber und Geschäftsführer Hans-Jörg Loy ist der Stolz anzumerken, wenn er über die zwanzigjährige, nicht immer ganz leichte Geschichte seiner Firma spricht.

In die Wiege gelegt wurde es dem gelernten Fernmeldemechaniker nicht, das Leben als Unternehmer. Aus Freude an seinem Beruf und am technischen Fortschritt qualifizierte er sich in der DDR zum Elektronikingenieur. In verschiedenen Firmen der Kommunikations- und Fernmeldebranche tätig arbeitete er schließlich in den achtziger Jahren im Kombinat Wolle und Seide. Klingt zunächst

wenig nach Elektronik. Aber wie so oft, war die DDR-Wirtschaft auch dort für Überraschungen gut. Hans-Jörg Loy arbeitete im Kombinat maßgeblich an Geräten zur Messung der Feststofffeuchte mit. Mit ihnen wurde beispielsweise die Feuchte des Brauhopfens gemessen. Die weiteren Entwicklungsvorhaben wurden mit der Wende zu den Akten gelegt und das Kombinat abgewickelt. Loy lernte die harten Plätze des Arbeitsamtes kennen. Bewerbungen bei Westunternehmen blieben erfolglos. Heute weiß er, dass er einfach nur zu gut qualifiziert war. So teures Personal kaufte man einfach nicht im Osten ein.

Der leidenschaftliche Elektroniker machte aus der Not eine Tugend und wagte den Sprung in die Selbständigkeit. Auf diesem Weg kam ihm die DDR-Vita zugute. Wer in der Mangelwirtschaft Erfolg haben



Hans- Jörg Loy (Mitte) und sein Team

wollte, musste breit aufgestellt sein. Loy begann mit dem Verkauf von Computern und Zubehör, federte Krisen mit der Installation von Antennenanlagen und Verkauf und Reparatur von Telefonanlagen und Mobiltelefonen ab. Die rasante technische Entwicklung der letzten beiden Jahrzehnte führte das Kerngeschäft von allein wieder zusammen. Die meisten der von ihm betreuten Geräte wurden selbst zum Computer und hier lag schließlich von Beginn an die Kompetenz der kleinen Firma.

Loy und seine vier Mitarbeiter lösen sowohl für Geschäfts- wie auch für Privatkunden fast jedes Hardwareproblem. Für erstere der Computerservice, der Netzwerkaufbau und -service sowie der Telefonanlagen-service von besonderem Interesse. Das Privatkundengeschäft dreht sich

oft um Virenbeseitigung und Datenrettung, Laptop- aber auch Fernsehgerätereparatur. Die Stammkundschaft weiß die gewachsene Leistungspalette der Firma zu schätzen.

Fragt man den Firmenchef nach seinem Wunsch für die Zukunft, antwortet er ohne nachdenken zu müssen: „Noch mehr Aufträge!“ Und schon entwickelt er begeistert die Möglichkeiten, die sich dem Unternehmen eröffnen würden, wenn

er noch den einen oder anderen Mitarbeiter einstellen könnte. Dazu müssten die „Schwachlastzeiten“ aber besser überbrückt werden.

Wenn sie also Probleme mit ihrem Rechner haben, sich beim Surfen Viren eingefangen haben oder die geliebten Urlaubsbilder „verloren zu haben“ glauben, schauen sie doch mal vorbei bei Loy und seinen Leuten in der Eisenbahnstraße 111. Die lösen seit zwanzig Jahren fast jedes Problem.

Und sie haben bewiesen, dass auf der Eisenbahnstraße nicht nur A&V- und Dönerläden gedeihen können, aber dazu vielleicht mehr im nächsten Jahr. Dann feiert Loy Kommunikations- und Datentechnik nämlich „20 Jahre Eisenbahnstraße“.

H. Hufenreuter

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Sozial WARENHAUS

Sozialwarenhaus erweitert Öffnungszeiten

Trägerverein ResozialisierungHilfe Leipzig e.V.
stellt sich Kundenwünschen

Im Zusammenhang mit der zum zweiten Sonderöffnungstag des Sozialwarenhauses am 31. März 2012 gegebenen Einschätzung des Vorstandsvorsitzenden Thomas Oldenburg, dass „das Sozialwarenhaus schon bald wieder zu klein“ sei, bietet der Verein ab September 2012 er-

weiterte Öffnungszeiten an.

Sehr vieles wurde seit der Eröffnung des Hauses dafür getan, damit sich Kunden, Besucher und Spender hier wohl fühlen.

Trotz immenser Bemühungen konnte nicht jeder Leipziger, der im Sozialwarenhaus einkaufen wollte, dies auch unter der Woche tun.

„Pendlern, Schichtarbeitern und allen anderen Bürgern der Stadt wie auch ihres Umlandes bieten wir jetzt zusätzlich die Möglichkeit an, uns auch an den Samstagen zu erreichen“, so Oldenburg weiter.

Ab dem 1. September 2012 öffnet das Sozialwarenhaus samstags von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, während es in der Woche wie bisher von Dienstag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet hat.

Damit reagiert der Verein auf sehr zahlreich geäußerte Wünsche von Kunden und Besuchern des Hauses, denen er so noch umfassender helfen kann.

www.sozialwarenhaus.de

Telefon: 0341-2315283

Eisenbahnstraße 171

Praxis für Physiotherapie

Elke Ortak-Haubenreißer



**Staatlich
geprüfte
Fachphysio-
therapeutin**



Reclamstraße 42
04315 Leipzig



(0341) 6 81 32 50



Behandlungszeiten:

Mo. - Do.
7.00 - 18.00 Uhr
Freitag



7.00 - 12.00 Uhr
und nach
Vereinbarung

Rätsel

Seien Sie herzlich zum Rätseln eingeladen. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der zu lösenden Aufgaben das gesuchte Wort.

Gesucht wird ihr augenblickliches Vergnügen!

1. Schmackhaftes Fleischgericht
2. Süßwasserfisch
3. Raubkatze
4. Körperpflegemittel
5. Männervorname
6. Körperorgan
7. Wichtiges Würzmittel
8. Schnellwachsende Baumart
9. Singvogel
10. Himmelskörper
11. Kriechtier

Viel Erfolg wünscht: Chr. Röder

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Preisfrage:

Wie lautet das gesuchte Wort?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 21. November 2012.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete: **Aristophanes**.

Über ein Überraschungspräsent kann sich freuen: Helga Schütze

Bildnachweis:

Umschl.: H. Hufenreuter

S. 5: Arbeitsladen

S. 6-7 H. Staniok

S. 10: haus Steinstraße e. V. (Fantasien)

S. 14-15: BV Neustädter Markt

S. 20,31: O.S.K.A.R.

S. 22,23,29: H. Hufenreuter

S. 30: Tante Hedwig

S. 32,33: Hort Rabet

S. 38: Biskupek

S.40: Loy

Druck: Druckerei Müller

Calvisiusstraße 32, 04177 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 22 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Zu Gast bei Mattheuer und Rauch
über die Leipziger Schule von Klaus Eberhard
Seemann Henschel Verlag, 2012

20 Jahre Leipziger Hof

Feiern Sie mit uns ...

in unserem grünen Biergarten (10-22 Uhr)
oder im Restaurant (große Karte ab 18 Uhr)
und besuchen Sie unsere Ausstellungen der
Leipziger & Neuen Leipziger Schule



Tagungen • Feiern • Ausstellungen • Kunstsammlung

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

CARLA WALDLÉBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@tb-waldleben.de



Imbiss-Eck

**Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55**

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr